

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 8. September 2014

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0314-IM/a/2014

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2097/J betreffend "Familientourismus in Österreich", welche die Abgeordneten Barbara Rosenkranz, Kolleginnen und Kollegen am 10. Juli 2014 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Abgesehen davon, dass diese Frage keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft betrifft, liegen meinem Ressort dazu keine Daten vor.

Antwort zu den Punkten 2 und 7 der Anfrage:

- Eine europaweite Studie aus dem Jahr 2010, veröffentlicht auf der Website der Europäischen Kommission unter http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/tourism/files/docs/calypso/calypso_study_annexes_en.pdf, zeigt, dass die Erfahrungen, Einstellungen bzw. Strukturen der europäischen Länder im Bereich Sozialtourismus stark divergieren. Während einige süd- bzw. osteuropäische Staaten mit Sozialtourismus auf nationalstaatlicher Ebene vertraut sind, gibt es diesbezüglich in nordeuropäischen Staaten kaum Erfahrungen. Betreffend Österreich wird in der Studie festgehalten, dass das Konzept des "Sozialtourismus" weitgehend unbekannt und der Markt nur schwer erfassbar sei. Das ist nicht überraschend, denn das österreichische Sozialsystem unterstützt einkommensschwache bzw. benachteiligte Bevölkerungsgruppen primär mittels Geld- und nicht Sachleistungen wie etwa Urlaubsgutscheinen.

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Unbeschadet dessen, dass diese Frage keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft betrifft, ist festzuhalten, dass Österreich mit seinem Steuersatz auf Beherbergungsleistungen im europäischen Mittelfeld liegt. In Österreich können Pauschalangebote (Vollpension, Halbpension, Zimmer mit Frühstück) insgesamt dem ermäßigten Steuersatz von 10 % unterzogen werden. Weiters bestehen großzügige "All-inclusive Regelungen", bei der viele dem Normalsteuersatz unterliegende Leistungen als "Package" (beispielsweise Skitouren, Golfplatz etc.) ebenfalls mit dem ermäßigten Steuersatz angeboten werden können.

Darüber hinaus ist ein Vergleich von Familien- mit Geschäftsreisen nicht zielführend, da Geschäftsreisende die Kosten im Regelfall nicht selbst zu tragen haben.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Zuständigkeitshalber ist Ansatzpunkt der Tourismusförderung nicht die Familie als Urlaubsgast, sondern das Tourismusunternehmen. Mit der Schwerpunktaktion "Familienfreundliche Tourismusbetriebe" im Jahr 2012 hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Tourismusunternehmen bei der Einrichtung und Ausstattung eines Familienspielzimmers unterstützt; mit dem Förderungsmitteln konnte ein Investitionsvolumen von rund € 5,7 Mio. ausgelöst werden. Begleitend zur Schwerpunktaktion hat mein Ressort eine Informationsbroschüre „Familienfreundliche Tourismusbetriebe“ erstellt, die als Ratgeber für die weitere Verbesserung der Servicefreundlichkeit der heimischen Anbieter dienen soll.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Es ist auf die Antworten zu den Punkten 2 und 3 der Anfrage zu verweisen.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:


Diese Frage betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

Im Rahmen des "Tourismus MONitor Austria" (T-MONA), einem Gästebefragungsprojekt der Österreich Werbung, der Bundesländer und einiger Destinationen, werden Spezialauswertungen zum Thema "Familienurlauber" erstellt. Ganz aktuell liegen dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die Ergebnisse für die Wintersaison 2013/14 vor. Daten für die Sommersaison 2014 werden derzeit erhoben.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick: 20 % unserer Gäste sind Familien mit Kindern unter 14 Jahren, die wichtigsten Herkunftsländer sind Deutschland (43 %), Österreich (20 %) und die Niederlande (12 %). 67 % der Familienurlauber sind Stammgäste. Mit 57 % ist das Internet die häufigste Informationsquelle, häufigste Buchungsart ist E-Mail (37 %). 88 % der Familien reisen mit dem PKW an und damit häufiger als alle Österreichurlauber insgesamt. Beliebteste Unterkunftsart sind Ferienwohnungen mit 35 %. Für Familien hat Österreich ein familienfreundliches Image (61 %), ist gastfreundlich (58 %) und sportlich attraktiv (56 %).

BM Dr. Reinhold Mitterlehner

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit-UTC	2014-09-08T14:20:07+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at/ . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines Papierausdrucks sind auf https://www.bmfwf.gv.at/amtssignatur oder http://www.help.gv.at/ veröffentlicht.
Signaturwert	3O3lst7RlbanNB2bRQ3FA8MWnax0cpHi3UOUzxywr7K37W9ij05VLsc53JMm3GzLU7T6N3E/Ai4X4SvkF4KoabG/3NggLHAbaqLD8/malJR0TKaak1/TI3XVoFWWhHCFaE76jh7YNH+vJ0kES3G0w7lbF8f4L2luhRwp85YEsilrS1Prszb7gXxnsV6XBbotFJOHxjCB3NEhQW+ctyjUN8eSgHWB+WbD2DF/LgF3FqMG0HEVLJGiwMHPTY2zK97LskmAbAJh8bxyAGI4LcLqJvARx89GCJdrMfXPDyMM0KAPsPrkDWaWNXfn1zrM0wCZ9XwohPcwUKlrSbWfAJer1w==	